

Liebe Freundinnen und Freunde,
wir sind hier im Rahmen unserer jährlichen Demo auch als Trauergemeinde
zusammengekommen. Wir trauern gemeinsam um die Opfer von Drohnen
und Bomben.

Es ist kein Zufall, dass wir genau hier diese Trauerfeier stattfinden lassen.
Von Kalkar / Uedem werden die Tornado-Einsätze über Syrien gesteuert,
ebenso wie die Eurofighter-Flüge im NATO-Auftrag an der russischen Grenze.

Die Bundeswehr ist in der zurückliegenden Zeit verantwortlich für zahlreiche
getötete Zivilisten. Als einen besonders herausragenden Fall möchte ich hier
noch einmal an die Bombardierung von Kunduz erinnern. Der damalige
Oberst Klein trägt seit dem 4. September 2009 die Verantwortung für den
Massenmord an mehr als 100 afghanischen Menschen, darunter auch Kinder.
Er forderte den von 2 US-Flugzeugen durchgeführten Angriff auf den
Tanklastzug an.

Inzwischen ist dieser Massenmord, der seinerzeit, vor 8 Jahren sowohl aus
dem Inland wie aus dem Ausland stark kritisiert wurde, weitgehend in
Vergessenheit geraten. Der ehemalige Oberst Klein ist zwischenzeitlich zum
General befördert worden. Den Angehörigen der Opfer sind die Getöteten
unvergessen.

Diesen Angehörigen gehört unser Mitgefühl.

Die organisierte Gewaltanwendung des modernen Terrorismus wurde mit der
Bildung des Begriffes „asymmetrische Kriegführung“ bezeichnet, zu Recht
werden die Opfer beklagt und die „feige“ Gewalt angeprangert. Aber: ist es
weniger feige, wenn Soldaten der Bundeswehr und der befreundeten NATO-
Staaten fernab des Geschehens auf Knöpfe drücken und automatisiert Töten?

Auf der Webseite der Bundeswehr findet sich eine Statistik der zwischen
1992 und 2015 im Einsatz getöteten Soldaten. In diesem Zeitraum von 23
Jahren sind v.a. in Afghanistan (56), im Kosovo (27), in Bosnien / Herzegowina
(19) und verschiedenen anderen Einsätzen insgesamt etwa so viele
Bundeswehrsoldaten zu Tode gekommen wie allein bei diesem einen
Massenmord von Kunduz. Nicht alle bei Auslandseinsätzen gestorbene
Bundeswehrsoldaten sind dabei in Kampfhandlungen ums Leben gekommen,
nicht wenige hielten dem Druck nicht stand und beendeten ihr Leben selber.
Ich will nicht spekulieren, warum sie nicht einmal mehr die Kraft hatten,
„nur“ den Dienst zu quittieren oder sich auf ihr Grundrecht zur KDV zu
berufen wie manch andere ihrer Kameraden. Insgesamt 22 Angehörige der
Bundeswehr nahmen sich in Auslandseinsätzen seit 1998 das Leben.

Ihren Angehörigen gehört ebenfalls unser Mitgefühl.

Wenn von hier aus diesem Standort die Luftraumüberwachung und die
Steuerung vom Drohnen koordiniert wird, dann ist es angebracht, auf die

Opfer von Drohnen hinzuweisen, für die es von der USA tatsächlich veröffentlichtes Zahlenmaterial gibt. Im Anti-Terrorkrieg an der Grenze Pakistans zu Afghanistan sind laut Spiegel Online 2013 seit Beginn der Einsätze im Jahre 2004 durch US-Drohnen zwischen 1900 und 3000 Menschen getötet worden.

Die FAZ berichtet, dass nach Angaben der USA im Zeitraum 2009 bis -15 außerhalb der Krisengebiete Afghanistan, Irak und Syrien „bis zu 116 Zivilisten“ getötet wurden. Diese Zahlen sind weder nach Ländern aufgeschlüsselt noch sind sie im Einklang mit denen von Menschenrechtsgruppen, die für Länder wie Pakistan, Somalia, Libyen und den Jemen allein Zahlen zwischen 200 und 900 getöteter Zivilisten ermittelt haben.

Den Angehörigen dieser unschuldig getöteten Menschen gehört unser Mitgefühl.

Die andauernde Konfrontation zwischen der NATO und Russland im Ukraine-Konflikt birgt die Gefahr in sich, zu einem großen Krieg in Europa zu eskalieren. Auch mit dem Einsatz von Atomwaffen ist hier bereits gedroht worden. Von hier, aus der Seydlitz-Kaserne, dem „Combined Air Operations Centre“ werden u.a. die Eurofighter-Flüge im NATO-Auftrag an der russischen Grenze koordiniert.

So wie NATO und Russland gegenseitig mit dem Feuer spielen, vermag niemand ernsthaft auszuschließen, dass von hier aus auch dort Menschen ganz mittelbar getötet werden. Diese durch - wie sie es nennen - „Luftschläge“ dort und anderswo bombardierten Menschen haben keine Möglichkeit, dem zu entkommen. Sie sind schutzlos der Willkür der hier am Schaltknopf sitzenden Soldaten ausgeliefert. Diese Soldaten sind quasi Beteiligte an einem Computerspiel, nur mit dem entscheidenden Unterschied, dass die Opfer nicht virtuell sondern ganz konkret sterben.

Diesen Opfern und deren Angehörigen gehört unser Mitgefühl

Im Rahmen ihrer diesjährigen Sommerreise war die amtierende deutsche Kriegsministerin v.d.Leyen beim Zentrum Luftoperationen. Sie kam mit vollen Händen und reichlich Steuergeld das an anderer Stelle fehlt und dringend gebraucht würde: Der Doppelstandort Kalkar/Uedem sei immens wichtig und ein Beispiel dafür, dass Sicherheit ganzheitlich gesehen werde. Deshalb sollen in den nächsten Jahren je 40 Millionen Euro an den beiden Standorten Uedem und Kalkar investiert werden.

Den Betroffenen von überfüllten KiTas, Schulen, Krankenhäusern, Universitäten überall im Land gehört ebenfalls unser Mitgefühl.

Liebe Freundinnen und Freunde,

ich bringe nun hier den Kranz an, den wir als Zeichen unserer Trauer um die Opfer von Drohnen und Bomben mitgebracht haben. Wir werden nicht ruhen bis wir eine friedliche Welt durchgesetzt haben, bei der es nicht normal zu sein scheint, dass Menschen an Schaltknöpfen das Leben von anderen Menschen beenden, die oftmals nichts von ihrem direkt bevorstehenden Ermordetwerden ahnen.

Wir sind nicht gelähmt in unserer Trauer um die Opfer sondern beziehen aus ihrem Tod die Verpflichtung, uns unermüdlich einzusetzen für das Beenden von Gewalt und Krieg.